

Zeitschrift: Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Thurgauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 37 (1954)

Artikel: 100 Jahre Thurgauische Naturforschende Gesellschaft
Autor: Leutenegger, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-593972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

100 Jahre Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Von Dr. E. Leutenegger

Am 26. Juni dieses Jahres waren es 100 Jahre her, seitdem sich im Holzhof bei Leutmerken 14 Männer zur Gründung einer kantonalen naturforschenden Gesellschaft zusammengefunden hatten. Ziel und Zweck der Vereinigung war: Förderung des Studiums der theoretischen und praktischen Naturwissenschaften mit spezieller Berücksichtigung des Kantons Thurgau. Mit einer Mitgliederzahl von 28 Personen begann die Th.N.G. ihre Arbeit. Wichtiger als die Mitgliederzahl aber ist stets der Geist, der ein Unternehmen beseelt. Die neue Vereinigung legte eine unglaubliche Tatkraft an den Tag, die uns Nachfahren beschämen könnte. Sie stellte sich eine Menge von Aufgaben, deren Lösung ihre Kräfte allerdings zum Teil überstieg. Bald wurden Beziehungen angeknüpft zum kantonalen landwirtschaftlichen Verein und zur Thurgauischen Gemeinnützigen Gesellschaft.

Auf Anregung der ersteren ward eine landwirtschaftliche Statistik geplant, umfassend: 1. Untersuchung der klimatischen Verhältnisse, 2. Untersuchung der Gebirgsformation, 3. Untersuchung der für Land- und Forstwirtschaft nützlichen und schädlichen Tiere, 4. Untersuchung der verschiedenen Arten der Kulturgewächse. Es wurden Sektionen gegründet: eine Sektion für Botanik und Zoologie, eine Sektion für Chemie und Technologie, eine solche für Physik und Meteorologie, eine Sektion für Geologie und Mineralogie und eine Sektion für Medizin.

Zum Zwecke der klimatologischen Erforschung des Kantons wurden 5 meteorologische Stationen errichtet: eine in Frauenfeld (Kantonsschule), eine in Diebenhofen (Kloster St. Katharinental), eine in Kreuzlingen (Landwirtschaftliche Schule), eine in Bischofszell und eine in Hüttwilen. Die Stationen wurden mit Instrumenten ausgerüstet. An die Kosten erhielt die Gesellschaft Beiträge von der thurgauischen Regierung und von der Gemeinnützigen Gesellschaft.

Der Vorstand der Naturforschenden Gesellschaft beschäftigte sich auch mit der Frage, nach was für Grundsätzen der naturkundliche Unterricht in den Schulen zu gestalten wäre. Man befaßte sich mit der Schaffung von Lehrmitteln für den Unterricht in Physik, Chemie und Naturgeschichte.

10741
175578

Die junge Gesellschaft erfuhr auch von seiten der Kantonsregierung Unterstützung, als sie sich um die Erforschung des Vorkommens von Kohlenflözen bemühte. An diese Untersuchungen knüpfte man 1916, als die Schweiz unter der Kohlennot litt, wieder an. Bis 1917 wurden bei Herdern zirka 200 Tonnen Pechkohle gefördert und abgeführt. Allerdings wurde der „Bergbaubetrieb“, weil unrentabel und wegen der minderen Qualität der Kohle, bald wieder eingestellt.

Die Thurgauische Gemeinnützige Gesellschaft versicherte die Naturforschende Gesellschaft ihrer steten Hilfsbereitschaft, wenn es sich um die Verwirklichung gemeinnütziger Projekte und Untersuchungen handle.

1855 wurde der Lesezirkel geschaffen. 1857 wurde der Beschluß gefaßt, gedruckte „Mitteilungen“ herauszugeben und dafür ein Kredit von 30 bis 40 Franken ausgesetzt. Noch im gleichen Monat erschien das erste Heft. 1858 wurde beschlossen, alle 8 Tage naturwissenschaftliche „Kränzchen“ zu veranstalten. Die Mitglieder des Vorstandes waren zu mindestens einem mündlichen oder schriftlichen Vortrag verpflichtet. Als solcher zählte auch die Anregung zu einer interessanten Diskussion.

1859 legte der damalige Präsident, Rektor Friedrich Mann, der Vereinsversammlung einen Plan zur Gründung eines Museums vor. Es erging der Ruf nach Sammlung von Objekten aller Art. Der Erfolg war groß. Schon 1864 wurden das Publikum, die hohe Regierung und der Große Rat zur Besichtigung eingeladen. 1865 bot man die Sammlung dem Staate Thurgau zum Geschenk an, falls dieser die Verpflichtung übernehme, dieselben gehörig unterzubringen, zu vermehren und den Konservator angemessen zu entschädigen. Die Regierung scheint aber dafür kein Musikgehör gehabt zu haben. 1872 gab sie bekannt, daß sie, ohne irgendwelche Verbindlichkeit, einen jährlichen Beitrag an die Besoldung des Konservators leisten werde. So ist es bis heute geblieben.

Durch die Unterbringung des Museums im Kantonsschulgebäude ergab sich eine enge Verbindung zwischen Kantonsschule und der Naturforschenden Gesellschaft. Daran hat sich auch heute noch nichts Wesentliches geändert, da die Kantonsschule ja so eine Art „Alma mater“ des Kantons darstellt. Die Frage der Schaffung eines naturhistorischen Museums blieb aber noch jahrzehntelang ungelöst.

1917 bildete sich die Thurgauische Museumsgesellschaft. Mit Unterstützung des Kantons, der Munizipalgemeinde und der Bürgergemeinde Frauenfeld konnte das Gebäude der ehemaligen Kantonalbank an der Freien Straße erworben werden. 1924 waren die neuhergerichteten Räume bezugsbereit. Sie wurden gefüllt mit Sammlungsgegenständen aller Art und der Konservator, Prof. Wegelin, betreute die Sammlungen mit großer Liebe, vor allem aber auch mit großer Bescheidenheit in den finanziellen Ansprüchen für sich selbst, wie für die Sammlungen. Mit seinem Ableben und dem Aufhören der Personalunion zwischen Konservator und Naturgeschichts-

lehrer an der Kantonsschule bereitete der Unterhalt und die zeitgemäße Aufmachung der Sammlungen, vor allem aber die Bearbeitung der angehäuften Dokumente oft Schwierigkeiten. Die Eigentumsrechte an den verschiedenen Sammlungsgegenständen sind leider noch heute vielfach ungeklärt. Es ist daher dringend zu hoffen, daß in absehbarer Zeit die ganze Museumsfrage eine gründliche und würdige Lösung finden werde, wenn einmal die heute noch im gleichen Gebäude untergebrachte, unter derselben Raumnot leidende historische und urgeschichtliche Sammlung dem vorbestimmten Ort im altehrwürdigen Schloß Frauenfeld zugeführt werden kann und das heutige Museumsgebäude mit seinen sämtlichen Räumen für die Unterbringung der naturhistorischen Sammlung zur Verfügung stehen wird. Erst wenn der Staat sich zur Übernahme des Museums bereitfinden wird, wäre es möglich, das Museum den Anforderungen anzupassen, die heute an eine solche Institution als einer Stätte der Belehrung und der mannigfachen Anregung zu naturwissenschaftlichem Denken gestellt werden.

1872 richtete die thurgauische Regierung, respektive das Departement des Innern, auf Grund von Zuschriften der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft an die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft das Gesuch um Aufnahme eines Verzeichnisses und um Bestimmung der Lage der erratischen Blöcke des Kantons Thurgau. Die Aufgabe fand jedoch ihre Lösung erst verhältnismäßig spät, nachdem leider durch Mutwillen und Unverstand manch schöner Zeuge der Vergletscherung zerstört worden war.

1881/82 beteiligte sich die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft im Verein mit dem Thurgauischen Historischen Verein an Pfahlbauforschungen am Bodensee und Untersee.

Trotzdem die Gesellschaft sich nie großer Reichtümer rühmen konnte, zeigte sie sich großzügig bei der Unterstützung wissenschaftlicher Projekte, wie etwa zur Erwerbung von Sammlungen, Unterstützung der Zentralkommission für die Bibliographie in der Schweizerischen Landeskunde (1891), der Arbeiten der Schweizerischen Gletscherkommission, und sie leistete auch einen Beitrag zur Schaffung einer meteorologischen Station auf dem Säntis.

Die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft war auch als kantonale Zweiggeseellschaft der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft aufgenommen worden und zweimal, 1887 und 1913 hatte sie die Ehre, die schweizerischen Gelehrten der verschiedensten naturwissenschaftlichen Richtungen in Frauenfeld zu Gast zu haben. Als aber vor einigen Jahren der Zentralpräsident an uns die Frage richtete, ob die thurgauische Zweiggeseellschaft die Durchführung der Jahresversammlung für 1948 übernehmen könnte, mußte mit großem Bedauern eine ablehnende Antwort gegeben werden, da Frauenfeld nicht in der Lage gewesen wäre, die unterdessen gewaltig angewachsene Zahl von Versammlungsteilnehmern zu beherbergen.

Was aber die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft in wissen-

schaftlicher Hinsicht geleistet hat, das erfahren wir vor allem beim Durchblättern der „Mitteilungen“, von denen bis heute 36 Hefte (in den letzten 50 Jahren Heft 18—36) herausgegeben wurden. Wir haben es vor allem unserem verehrten Ehrenpräsidenten Dr. H. Tanner zu danken, daß er uns durch seine unter dem Titel „Aus der Werkstatt der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft“ in Heft 35 veröffentlichte Zusammenstellung aller bis 1947 erschienenen Arbeiten den Überblick über das Schaffen der Mitglieder sehr erleichtert hat. Unter diesen Arbeiten finden wir eine ganze Reihe größerer, zusammenfassender Arbeiten. Ich beschränke mich auf die letzten 50 Jahre und hebe folgende Publikationen hervor:

Dr. Cl. Heß: Der Kanton Thurgau als Gewittergebiet (17. Heft).

Dr. E. Wehrli, H. Wegelin, J. Müller-Rutz: Beiträge zur Schmetterlingsfauna im Kanton Thurgau (18., 19., 20. Heft).

Jakob Engeli: Die Quellen des Kantons Thurgau (20. Heft).

H. Wegelin: Die Veränderungen der Erdoberfläche innerhalb des Kantons Thurgau in den letzten 200 Jahren (21. Heft).

Dr. E. Baumann: Die Vegetation des Untersees (21. Heft).

Dr. H. Noll: Die Vogelwelt des Untersees (27. Heft).

Dr. E. Leisi: Die thurgauischen Parkbäume und Ziersträucher (22. Heft).

Dr. H. Tanner: Der Hüttwiler- und Steineggersee (20. Heft).

Dr. H. Tanner: Die Murg. Eine hydrographische und biologische Studie (23. Heft).

W. Schweizer: Verschiedene Studien über die Fische des Bodensees (Heft 20, 22, 25, 26).

J. Geißbühler: Grundlagen zu einer Algenflora einiger thurgauischer Moore (Heft 28, 29).

P. Keller: Pollenanalytische Untersuchungen einiger thurgauischer Moore (Heft 26).

Prof. Dr. O. Nägeli: Pflanzeogeographische Untersuchungen (Heft 23, 24, 25, 29).

H. Wegelin: Die Kleinsäugetiere des Kantons Thurgau (Heft 27).

Olga Mötteli: Schnecken und Muscheln des Kantons Thurgau (Heft 30).

Dr. W. Hunziker: Der Obstbau der Nordostschweiz (Heft 30).

Prof. J. Früh, H. Wegelin, Dr. E. Geiger: Erratische Blöcke im Kanton Thurgau (Heft 18, 24, 26, 29, 30, 32, 34).

Albert Weber: Die Grundwasserverhältnisse im Kanton Thurgau (Heft 25, 36).

Es ist auch interessant zu sehen, was die thurgauischen Naturforscher interessiert hat: 22 Arbeiten befassen sich mit der thurgauischen Flora, 14 mit Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten, 18 mit Land- und Forstwirtschaft. Das Gebiet der Zoologie berühren 17 Arbeiten über Säugetiere, 9 über Vögel, 7 über Fische, 17 über Insekten, vor allem Schmetterlinge, wohingegen über Mollusken und Würmer bisher wenig, über Käfer, Hymen-

opteren, Spinnen, Reptilien und Lurche fast gar nichts publiziert wurde. Dem Gebiet der Medizin entnehmen 18 Arbeiten ihre Themata. Die Geographie ist mit 4, die Hydrologie mit 10 Arbeiten vertreten. Zwei Gebiete haben außerordentlich viele Forscher angezogen: die Geologie und Mineralogie mit 51 und die Meteorologie und Klimatologie mit 31 Arbeiten. 7 Arbeiten behandeln chemische, 9 physikalische, 4 astronomische Probleme und auch die reine Mathematik, die — wie überall — den Naturwissenschaften zugerechnet ist, präsentiert sich mit 9 Arbeiten.

Es ist ja gewißermaßen ein Spiel des Zufalls, welche Gebiete bearbeitet werden, oder richtiger ausgedrückt: es ist eine Frage der Forscherpersönlichkeit, eine Frage des Berufes, der Liebhaberei. Die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft hat das Glück gehabt, eine Reihe ausgeprägter, äußerst aktiver Naturforscher zu Mitgliedern gehabt zu haben. Ich nenne die Namen: Seminarlehrer N. Eberli, Sekundarlehrer J. Engeli, Prof. Dr. Grubenmann, Lehrer an der Kantonsschule und später an der ETH, die Kantonsschulprofessoren Dr. Cl. Heß und Dr. h.c. H. Wegelin, Prof. Dr. Otto Nägeli, der sich schon als Gymnasiast intensiv wissenschaftlich betätigt hat, Dr. E. Leisi, Sekundarlehrer E. Geiger, dem für seine Forschungen der Dr. h.c. der ETH verliehen wurde.

Die Arbeiten der thurgauischen Naturforscher umfassen sowohl die Grundlagenforschung, als auch die angewandten Wissenschaften. Das letztere Gebiet beschlagen z. B. die Arbeiten von Schweizer über die Fische des Bodensees, im Hinblick auf die eventuelle Nutzung die Arbeit von Engeli über die Quellen des Kantons Thurgau, wie auch die große Arbeit von A. Weber über die Grundwasserströme im Thurgau. Zu dieser letztgenannten Arbeit seien mir noch einige Worte gestattet: Es ist ganz klar, daß die Öffentlichkeit gerade an solchen Arbeiten ein großes Interesse hat. Dies kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß diese Arbeit — wie in den verschiedenen Vorworten aufs deutlichste gesagt ist — im Auftrag des thurgauischen Regierungsrates unternommen und durch den Staat Thurgau finanziert wurde. Auch an die Kosten der Drucklegung leistete die Regierung wesentliche Beiträge. Die Grundwasserkarte wurde im Auftrag des Baudepartementes des Kantons Thurgau herausgegeben. Wir sind dem Regierungsrat, insbesondere aber dem inzwischen verstorbenen Chef des Baudepartementes, Herrn Regierungsrat Dr. A. Roth, zu größtem Dank verpflichtet.

Durch das Wohlwollen der thurgauischen Regierung ist uns auch die Durchführung einer weiteren großen, rein wissenschaftlichen Arbeit ermöglicht worden: Die Neuordnung und Ergänzung des thurgauischen Herbariums. Dasselbe ist seinerzeit durch Prof. H. Wegelin angelegt worden. Es zeigte sich, daß es überholungsbedürftig geworden war. Die große Arbeit wurde Herrn A. Hugentobler übertragen, der sie mit großer Sachkenntnis durchführte, das Herbarium wieder in guten Zustand brachte und es durch

intensive Sammeltätigkeit bedeutend erweiterte, sowie auch die zugehörigen Verzeichnisse erneuerte. Eine erste Frucht dieser Tätigkeit war die in Heft 36 der „Mitteilungen“ veröffentlichte Arbeit: Neue Erstfunde von Pflanzen und neue Standorte seltener Pflanzenarten des Kantons. Eine Arbeit über die Adventivflora des Kantons Thurgau ist im vorliegenden Heft 37 enthalten. Der thurgauischen Regierung danken wir für die Zuweisung der Summe von Fr. 14 000.— aus Mitteln des Lotteriefonds für die Arbeiten am thurgauischen Herbarium.

Im übrigen ist der Thurgau — vom Standpunkt der wissenschaftlichen Produktionsfähigkeit aus gesehen — doch ein etwas karger Boden. Ihre obersten Lehranstalten sind eben keine Hochschulen, und die Zahl der Lehrer, die sich wissenschaftlichen Forschungen widmen können oder wollen, ist nicht groß. Die Akademiker, die in Industriebetrieben tätig sind, sind oft durch praktische Fragen und Probleme, die ihnen ihre Arbeit stellt, weniger auf Forschen, sondern mehr auf die Anwendung der Forschungsergebnisse eingestellt. Für die andern unserer Mitglieder ist Naturwissenschaft gewissermaßen mehr oder weniger eine Liebhaberei. Auch ihnen mangelt es aus beruflichen Gründen vielfach an Zeit, Problemen nachzugehen, die sich ihnen, übrigens oft in nächster Nähe und in ansehnlicher Zahl, stellen würden.

Wenn es hie und da auch bescheidene Beiträge waren, die Freunde der Naturwissenschaften zu liefern in der Lage waren, so ist die Wissenschaft immer froh über jede Hilfe, ja sie ist oft auf Leute angewiesen, die Kleinarbeit zu tun gewillt sind, so wie auch die Baukunst ja nicht nur der Architekten und Plänemacher, sondern auch ebenso sehr der Handwerker bedarf. Daher möchte ich auch an dieser Stelle wiederum alle aufrufen, die in der Lage sind, Beobachtungen aus diesem oder jenem Gebiet zu melden. Und wen es nach mehr gelüstet und wer es unternehmen will, solche Beobachtungen zu ordnen und zu verarbeiten, dem wird sicher gerne jemand Kompetenter an die Hand zu gehen bereit sein.

Auch die Gemeinschaftsarbeit sei empfohlen. Manche Arbeit übersteigt die Kraft des Einzelnen. Da wäre die Bildung eines Arbeitsteams sicher oft ein guter Ausweg. Manche der aufgezählten Arbeiten unserer Gesellschaft sind auf diese Weise entstanden. So ist im Wesentlichen die ganze naturhistorische Sammlung im Museum durch die Mitarbeit vieler zusammengekommen. Für die Erforschung der meteorologischen und klimatologischen Verhältnisse im Kanton Thurgau wurde gleich von Anfang an eine Zusammenarbeit organisiert, und die Arbeit der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt und aller anderer meteorologischen Institute der ganzen Welt stützt sich auf die Mitarbeit einer riesigen Zahl von Beobachtern, die zum allerkleinsten Teil Fachwissenschaftler sind. Die ebenfalls schon erwähnte wertvolle Arbeit von Sekundarlehrer J. Engeli über die Quellen im Thurgau ist durch die Mitarbeit zahlreicher an dem Problem interessierter Personen, zur Hauptsache von Lehrern, zustande gekommen. In der

Astronomie sind die Wissenschaftler ebenfalls auf die Hilfe der Liebhaberastronomen und Sternfreunde angewiesen, und viele Ergebnisse verdankt diese Wissenschaft einzig und allein der Mitarbeit der von unbändigem Idealismus erfüllten Liebhaberastronomen aus aller Welt.

Auch die im Schoße der Naturforschenden Gesellschaft gehaltenen Vorträge — diese Zusammenkünfte wurden früher als „Kränzchensitzungen“ bezeichnet — geben ein Bild mannigfaltiger wissenschaftlicher Betätigung, die allerdings mehr in der Richtung Belehrung und Aufklärung liegt und vor allem den in Frauenfeld und Umgebung wohnhaften Mitgliedern zugute kommt. Das im Anhang gedruckte Verzeichnis der in den letzten 25 Jahren gehaltenen Vorträge gibt über die Referenten und Vortragsthemen Auskunft.

Daß unter den Mitgliedern der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft tüchtige Leute waren bzw. noch sind, beweist auch die Tatsache, daß mehrere durch die Verleihung des Ehrendoktors geehrt wurden. Es scheint mir am Platze zu sein, sie einmal mit Namen aufzuzählen:

Prof. Jak. Rebstein (1840—1907), Mathematiklehrer an der Kantonschule 1863—1877, später an der Industrieschule in Zürich und am Polytechnikum, 1905 von der Universität Zürich zum Ehrendoktor ernannt.

E. Bächler, Konservator, St. Gallen (1868—1950), seit 1916 Ehrenmitglied der Th.N.G., 1917 Ehrendoktor der Universität Zürich.

H. Noll, früher Lehrer am Landerziehungsheim Glarisegg, Ehrendoktor der Universität Basel seit 1925.

H. Wegelin (1853—1940), Lehrer für Naturkunde an der Kantonsschule, 1926 zum Ehrendoktor der ETH ernannt.

Ad. Brodtbeck, Zahnarzt (1867—1935), 1934 von der Universität Zürich zum Ehrendoktor promoviert.

E. Geiger, Sekundarlehrer, 1948 von der ETH zum Ehrendoktor ernannt.

Die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft steht seit jeher mit schweizerischen und ausländischen naturwissenschaftlichen Vereinigungen in regem Schriftenaustausch. Wir sind allen diesen Tauschgesellschaften, deren Namen in einer im Anhang gegebenen Liste verzeichnet sind, zu großem Dank verpflichtet. Während einzelne dieser Gesellschaften ihre Publikationen in rascher Folge, teils sogar vierteljährlich, herausgeben können, müssen wir oft froh sein, alle zwei Jahre ein Heft „Mitteilungen“ publizieren zu können. Der Druck eines solchen Heftes stellt auch die Kasse jeweilen auf eine harte Probe. Viele Gesellschaften verfügen über wohl-dotierte Publikationsfonds. Eine solche reiche Finanzquelle fehlt unserer Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft — gerne möchte ich sagen: fehlt ihr bis heute.

Die Lesemappe erfreut sich eines großen Interesses. Nach dem letzten Bericht des Kurators beträgt die Mitgliederzahl des „Lesezirkels“ 77, die in 14 Lesekreise zu durchschnittlich 5 Lesern eingeteilt sind. Die Arbeit des Kurators hat sich gegen früher ganz wesentlich vervielfacht, mußten doch

im Berichtsjahr 1953 bei halbmonatlicher Zustellung 336 Mappen mit insgesamt 4862 Zeitschriften zugestellt werden. Der Lesestoff hat gegenüber früher eine merkliche Bereicherung erfahren. Durch mehrfache Abonnements ist es möglich geworden, zu verhindern, daß der Lesestoff auch gar zu sehr veraltet präsentiert werden mußte.

Über die Ergebnisse der Naturschutzbestrebungen im Thurgau hat der frühere Präsident der kantonalen Naturschutz-Kommission, Dr. H. Tanner, in Heft 34 viel Interessantes mitgeteilt. Zu den dort gemeldeten Reservaten ist ein Teil des Märwilerrietes hinzugekommen, das dank einer Zuwendung des Regierungsrates erworben werden konnte und uns zur Betreuung überlassen wurde. Seine Flora und Fauna sind sehr interessant. Es ist nur zu wünschen, daß durch Abtausch einiger Landparzellen das Naturschutzgebiet besser arrondiert werden könnte. Um dieses Gebiet hat sich Herr Regierungsrat H. Reutlinger, Vorsteher des Departementes des Innern, sehr verdient gemacht.

Dem Entgegenkommen der thurgauischen Regierung und der Leitung des Schweizerischen Naturschutzbundes ist es zu verdanken, daß auch bei Altnau eine Reservation geschaffen werden konnte. Sie umfaßt ein selten schönes, unverdorbenes Stück See-Ufer, welches einer Reihe seltener Pflanzen als Standort dient, unter anderem der im Tiefland sehr raren *Saxifraga oppositifolia*, welche heute im Thurgau sonst nirgends mehr vorkommt.

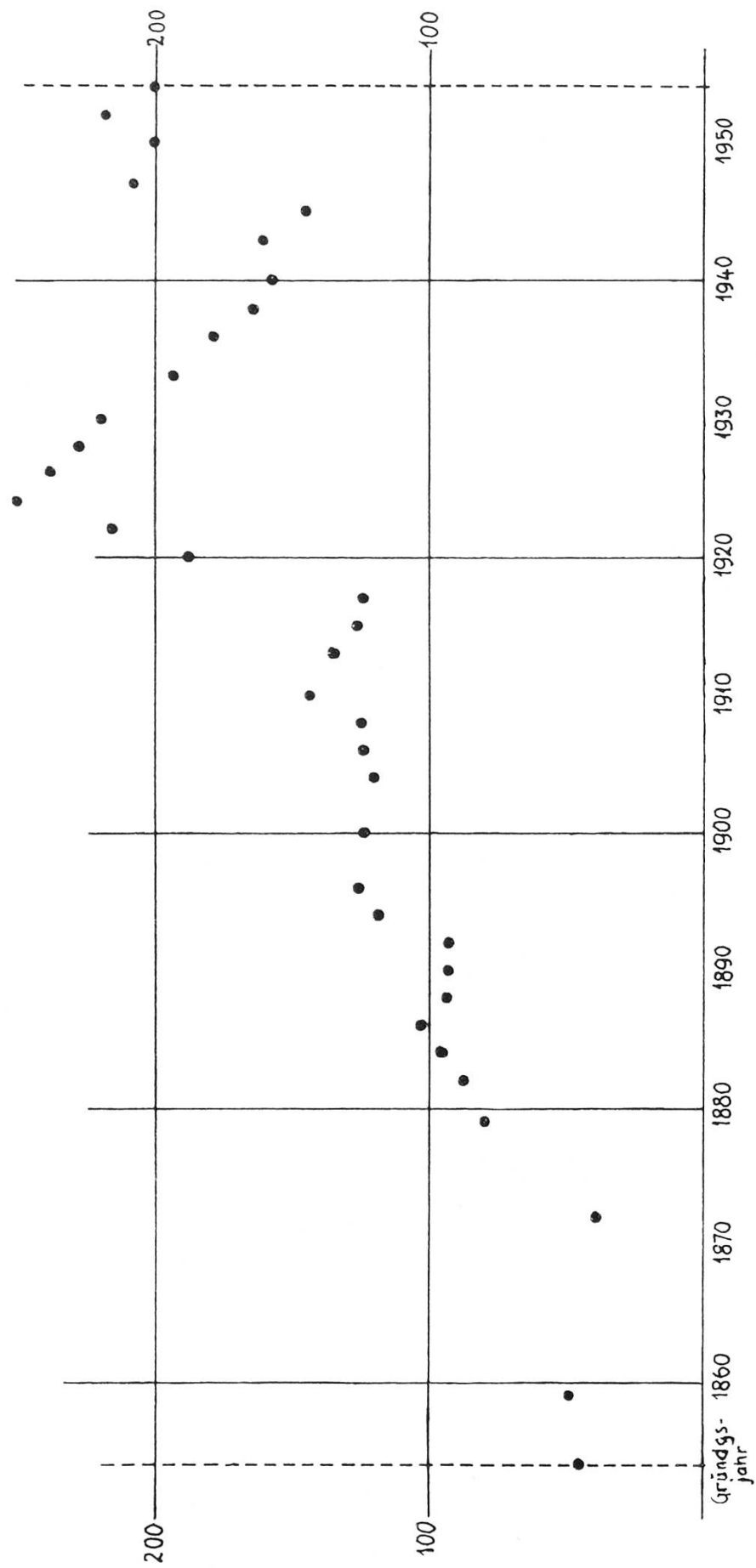
Dank einer Unterstützung durch die Regierung und die Firma Mühle Bürglen AG. konnte ein respektabler Findling von 40 Tonnen Gewicht, der aus dem Oberhalbstein stammt, gut plaziert und unter Schutz gestellt werden.

In Zusammenarbeit mit allen interessierten Kreisen wurden Anstrengungen unternommen, am Untersee ein Vogelreservat oder zum mindesten einen Anfang zu einem solchen zu schaffen, in welchem die vielen seltenen Zugvögel aus dem Norden ohne Gefahr überwintern und die seßhaften ihre Bruten aufziehen können. Daß die Angelegenheit durch zwischenstaatliche Verträge geregelt werden muß, hemmt natürlich den Gang der Verhandlungen. Hoffen wir trotz allem — auch trotz des Widerstandes aus den Kreisen der Wasserjäger am Untersee selbst — auf gutes Gelingen.

Je länger, je nötiger ist es, als Gegengewicht zum immer härter werdenden Kampf um das materielle Wohlergehen des Menschen, vor allem auch bei der Bevölkerung der Städte, Schutzstätten, Orte der Erholung zu schaffen.

Die Mitgliederzahl hat im Verlaufe der 100 Jahre des Bestehens der Th.N.G. stark geschwankt. Ende 1854 zählte sie 44 Mitglieder. Die Mitgliederzahl blieb dann anscheinend ziemlich lange ungefähr gleich (genaue Zahlen fehlen). Nach 1872 begann das Interesse an der Th.N.G. größer zu werden. 1886 überstieg die Mitgliederzahl zum ersten Male 100. Doch erst von 1894 an blieb die Hundertergrenze definitiv überschritten. Dank einer

Mitgliederbestand 1854 bis 1954



durch Dr. E. Leisi geleiteten Werbeaktion vermochte die Gesellschaft 1924 die Zahl der Mitglieder auf 250 zu erhöhen; doch sank sie in der Folgezeit wieder, 1944 war sie auf die erschreckend geringe Zahl von 144 gesunken. Eine neue Aktion brachte den Mitgliederbestand wieder auf über 200.

Daß wir diese Mitgliederzahl brauchen, zeigt auch ein Blick auf die Rechnungen für den Druck der Mitteilungen. Nur zwei Zahlen mögen dies veranschaulichen: Während für das erste Heft von 1854 — mit allerdings nur 62 Seiten kleineren Formates — der Betrag von 30—40 Fr. bereitgestellt wurde, kam das Heft 35 (1950) auf über 2500 Fr. zu stehen. Die Teuerung brachte es selbstverständlich auch mit sich, daß die Mitgliederbeiträge immer wieder erhöht werden mußten, letztmals 1952 auf 9 Fr. bzw. 15 Fr. für Mitglieder ohne bzw. mit Lesemappe.

Auch der Staatsbeitrag, der bis 1904 200 Fr. betrug, ist im Laufe der vergangenen Jahre mehrfach erhöht worden. Er beträgt heute 700 Fr.

Es mag auch interessieren, wer die Geschicke der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft in den letzten 50 Jahren geleitet hat. Als Präsidenten amtierten:

1905—1907	Prof. H. Wegelin
1907—1917	Kantonschemiker A. Schmid
1917—1925	Prof. H. Wegelin
1925—1935	Dr. H. Tanner
1935—1945	Kantonschemiker Dr. E. Philippe
1945—1954	Dr. E. Leutenegger

Als Redaktoren der Mitteilungen mühten sich ab:

1875—1892	Prof. Dr. Grubenmann	Hefte	IV—X
1894—1904	Prof. Cl. Heß	Hefte	XI—XVI
1906—1926	Prof. Dr. H. Wegelin	Hefte	XVII—XXVI*
1928—1954	Prof. Dr. H. Tanner	Hefte	XXVII—XXXVII

Zum Schluß möchte ich allen danken, die in irgend einer Weise zur Förderung der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft beigetragen und ihr die Lösung ihrer Aufgaben ermöglicht haben. Im besonderen ist es mir eine angenehme Pflicht, der thurgauischen Regierung bestens zu danken für die moralische und finanzielle Unterstützung. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß unsere Gesellschaft sich auch weiterhin des Wohlwollens unserer obersten thurgauischen Behörde und der gesamten thurgauischen Bevölkerung erfreuen möge.

Indem ich so die wesentlichen Züge in der Entwicklung der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft und der von ihr geleisteten Arbeit skizziert habe, möchte ich den Überblick abschließen mit dem Wunsche, daß es der Th.N.G. auch im zweiten Jahrhundert ihres Bestehens vergönnt sei, ihre wichtige Kulturmission zu erfüllen.

* Bei Heft 24 wirkte auch Prof. Dr. Leisi mit.

Vorträge gehalten an Jahresversammlungen 1904—1953

- 1904 29. Oktober, Frauenfeld (Feier des 50jährigen Bestehens)
Prof. Dr. C. Keller, Zürich: Die Mutationslehre von de Vries im Lichte zoologischer Tatsachen.
Prof. Dr. U. Grubenmann, Zürich: Das Werden der Gesteine.
- 1905 18. Oktober, Weinfelden
Dr. med. Häffter, Berg: Die Serumtherapie.
Dr. med. V. Schläpfer, Frauenfeld: Die Verbrennungsprozesse der tierischen Zelle in ihrer allgemeinen biologischen und medizinischen Bedeutung.
- 1906 27. Oktober, Frauenfeld
Prof. Dr. J. Früh, Zürich: Erratische Blöcke und deren Erhaltung im Thurgau.
Konservator E. Bächler, St. Gallen: Die prähistorische Kulturstätte in der Wildkirchlihöhle.
- 1907 26. Oktober, Romanshorn
Spitalarzt Dr. Brunner, Münsterlingen: Die Entwicklung der Wundbehandlung.
Fachlehrer Albert Küng, Zürich: Die technische Verwertung des Luftstickstoffs für die Landwirtschaft und Industrie.
- 1908 21. Oktober, Frauenfeld
Spitalarzt Dr. med. Brunner, Münsterlingen: Die Entwicklung der Wundbehandlung, II. Teil.
Dr. H. Brockmann-Jerosch, Zürich: Eine botanische Exkursion an den Nordrand der algerisch-marokkanischen Sahara.
- 1909 14. Oktober, Bischofszell
Seminarlehrer Dr. J. Eberli, Kreuzlingen: Glaziale Erosion.
Sekundarlehrer Engeli, Ermatingen: Der Stand der Quellenforschung im Kanton Thurgau.
- 1910 19. November, Frauenfeld
Dr. Brauchli, Direktor der kantonalen Irrenanstalt, Münsterlingen: Die Irrenpflege und Irrenversorgung mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Thurgau.
Seminarlehrer Dr. Eberli, Kreuzlingen: Neue Beobachtungen über mechanische Einwirkungen des Gletschers auf die Unterlage.
- 1911 21. Oktober, Kreuzlingen
Dr. E. Baumann, Zürich: Der Untersee und seine Vegetation.
Prof. Dr. Cl. Heß, Frauenfeld: Plastische Photographien.
- 1912 26. Oktober, Frauenfeld
Sekundarlehrer W. Schweizer, Romanshorn: Beobachtungen und Erfahrungen bei der künstlichen Erbrütung der Blaufelchen.
Forstmeister A. Etter, Steckborn: Wirkungen der Dürre des Sommers 1911 auf den Wald.
Prof. H. Wegelin, Frauenfeld: Fortschritte der Kunstseide-Industrie.
Prof. Dr. H. Tanner, Frauenfeld: Das Plankton des Hüttwilersees.
- 1913 16. Mai, Frauenfeld
Kantonschemiker Schmid, Frauenfeld: Ernährungsfragen.
- 1914 keine Jahresversammlung.
- 1915 23. Oktober, Frauenfeld
Dr. med. Brunner, Direktor des Kantonsspitals, Münsterlingen: Wundinfektion und Wundbehandlung im Kriege.

- 1917 20. Oktober, Frauenfeld
Dr. J. Hug, Geologe, Zürich: Die Grundwasserströme der Schweiz, insbesondere des Kantons Thurgau.
- 1919 24. September, Bischofszell
Besuch der Papierfabrik Laager, Bischofszell
- 1920 9. November, Frauenfeld
Prof. Dr. U. Grubenmann, ETH, Zürich: Die nordschwedischen Erzlagerstätten.
- 1921 24. September, Arbon
Alfred Kaiser, Arbon: Mitteilungen und Vorweisungen über den Sinai.
- 1922 9. September, Berg
Direktor Dr. W. Schmidle, Konstanz: Bau der Molasse und Tektonik des Bodenseebeckens.
- 1923 15. September, Frauenfeld
Dr. E. Bächler, St. Gallen: Das Drachenloch ob Vättis.
- 1924 1. Oktober, Kreuzlingen
Dr. med. Wille, Direktor der Irrenanstalt Münsterlingen: Vererbung der Anlagen beim Menschen.
- 1925 5. September, Frauenfeld
H. Noll, Glarisegg: Das Vogelleben am Untersee.
- 1926 2. Oktober, Steckborn
Dr. Küng, Luterbach: Chemische Holzverwertung.
- 1927 1. Oktober, Frauenfeld
Dr. A. Osterwalder, Wädenswil: Pilzkrankheiten der Obstbäume und ihre Bekämpfung.
Hermann Mayer, Glarisegg: Land und Leute in China.
- 1928 29. September, Münchwilen
Alfred Kaiser, Arbon: Wanderungen und Wandlungen in der Sinaiwüste 1886/1927.
- 1929 14. September, Frauenfeld
Prof. Dr. Albert Heim, Zürich: Die Therme von Pfäfers.
- 1930 27. September, Weinfelden
Dr. med. O. Isler, Frauenfeld: Das neue Tuberkulosegesetz und die Tuberkulosefürsorge im Kanton Thurgau.
Dr. P. Keller, Wädenswil: Die postglaziale Waldgeschichte der Schweiz.
- 1931 26. September, Frauenfeld
Dr. ing. K. Kobelt, Eidg. Wasserwirtschaftsamt, Bern: Die Bodensee-Regulierung.
- 1932 24. September, Kreuzlingen
Dr. R. Menzel, Wädenswil: Natur und Kultur auf Java und Sumatra.
- 1933 30. September, Frauenfeld
Prof. Dr. C. Schröter, ETH, Zürich: Wunder der Natur.
- 1934 29. September, Ermatingen
Prof. Dr. O. Nägeli, Zürich: Naturwissenschaftliche Probleme der Medizin.
- 1935 21. September, Frauenfeld
Dr. O. Osterwalder, Wädenswil: Über parasitäre und nichtparasitäre Krankheiten des Obstes.
Dr. M. Gschwind, Glarisegg: Über eine Exkursion an die Donaumündung.
- 1936 26. September, Horn
Besichtigung der Öl- und Fettwerke „Sais“, Horn
Dr. Hans Joachim Elster, Langenargen: Die biologischen Folgen der Gewässerverschmutzung unter besonderer Berücksichtigung des Bodensees.

- 1937 25. September, Frauenfeld
Prof. Dr. W. R. Heß, Zürich: Bewegung und Bewegungsformen.
- 1938 24. September, Steckborn
Besichtigung der Kunstseide-Fabrik Steckborn und der Bernina-Nähmaschinen-Fabrik.
- 1939 keine Jahresversammlung.
- 1940 21. September, Weinfelden
Prof. Dr. H. Pallmann, ETH, Zürich: Die Vegetations- und Bodenentwicklung in der Schweiz.
- 1941 18. Oktober, Frauenfeld
Prof. Dr. R. Eder, ETH, Zürich: Über die Auffindung von Arzneimitteln.
- 1942 26. September, Arbon
Besuch der neuen Laboratorien der AG. Ad. Saurer, Arbon.
- 1943 2. Oktober, Frauenfeld
Prof. Dr. A. Volkart, ETH, Zürich: Die geschichtliche Entwicklung der Pflanzenzüchtung mit besonderer Berücksichtigung der Schweiz.
- 1944 7. Oktober, Romanshorn
Prof. Dr. H. Tanner, Frauenfeld: Der Bodensee im Spiegel der naturwissenschaftlichen Forschung.
- 1945 6. Oktober, Frauenfeld
Prof. Dr. A. Ritter, Direktor des Kantonsspitals Münsterlingen: Über das Penicillin.
- 1946 28. September, Gottlieben
Prof. Dr. P. Steinmann, Aarau: Die Fische unserer Schweizerseen.
Fürsprech C. Kinkelin, Romanshorn: Aus der Geschichte Gottliebens.
- 1947 10. Mai, Ermatingen
Prof. Dr. Otto Jaag, ETH, Zürich: Aktuelle biologische Fragen des Untersees und die Notwendigkeit des Gewässerschutzes in der Schweiz.
- 1948 8. Mai, Frauenfeld
Prof. Dr. F. T. Wahlen, ETH, Zürich: Aus dem Anwendungsbereich der Naturwissenschaften in der amerikanischen Landwirtschaft.
- 1949 7. Mai, Altnau
Dr. P. Müller-Schneider, Chur: Die Pflanzenwelt des thurgauischen Bodenseegebietes.
- 1950 29. April, Sulgen
Prof. Dr. R. Signer, Gümligen/Bern: Organische Chemie und Biologie.
- 1951 21. April, Frauenfeld
Prof. Dr. E. Handschin, Basel: Schädlingsbekämpfung und Biologie.
- 1952 26. April, Weinfelden
Prof. Dr. Gian Töndury, Zürich: Die Anatomie und ihre Bedeutung für die Entwicklung der medizinischen Wissenschaften.
- 1953 9. Mai, Münchwilen
Prof. Dr. Arnold Heim, Zürich: Reisen kreuz und quer durch Iran.

NB. Über die in den Jahren 1855—1903 gehaltenen Vorträge an den Jahresversammlungen berichtete Dr. Cl. Heß in Heft 17 der Mitteilungen der Th.N.G. (1904).

Vorträge gehalten während der Wintertätigkeit 1929—1954

- 1929/30 *Polizeichef Haudenschild*: Über Daktyloskopie
Scheuermann, Horn am Untersee: Die Hand als Spiegel der Seele
Dr. W. Isler: Lord Lister
A. Lepien, Basel: Lettland
Dr. E. Leutenegger, Frauenfeld: Besichtigung der Sternwarte
Prof. K. Decker, Frauenfeld: Die Photozelle
Dr. E. Philippe, Frauenfeld: Vorführung des schweizerischen Milchfilms
Dr. H. Wegelin, Frauenfeld: Über Überempfindlichkeit
Tiefbauingenieur Schönholzer, Frauenfeld: Interessante Mineralien
August Schönholzer-Gremlich, Frauenfeld: Über seltsame Federfunde
Straßeninspektor L. Wild, Frauenfeld: Über Betonstraßen
- 1930/31 *Dr. H. Tanner, Frauenfeld*: Über Finnland
Dr. Martin Hürlimann, Berlin: Im verbotenen Lande Nepal
Dr. E. Leutenegger, Frauenfeld: Über Johannes Kepler, sein Leben und seine Werke
Dr. A. Günthart, Frauenfeld: Über das Ohr und seine Welt
Dr. H. Wegelin, Frauenfeld: Über die Blattschneiderbiene und die Wollbiene
A. Schönholzer-Gremlich, Frauenfeld: Über die Camargue und ihre Vogelwelt
Dr. W. Isler, Frauenfeld: Über Wundstarrkrampf
- 1931/32 *Dr. E. Philippe, Frauenfeld*: Das neue kantonale chemische Laboratorium
Dr. E. Leutenegger, Frauenfeld: Über veränderliche Sterne
Zahnarzt Brodtbeck, Frauenfeld: Über Anticorodal und seine Verwendung in der zahnärztlichen Prothetik
Dr. W. Isler, Frauenfeld: Über die Bang'sche Krankheit
Prof. K. Decker, Frauenfeld: Neue physikalische Apparate
Sekundarlehrer E. Geiger, Hüttwilen: Über die Herstellung und Auswertung mineralogischer Dünnschliffe
- 1932/33 *Prof. K. Decker, Frauenfeld*: Über einen neuen Oszillographen
Sekundarlehrer E. Geiger, Hüttwilen: Über Goldlagerstätten und ihre Entstehung
C. Stemmler-Vetter, Schaffhausen: Über das Vogelleben an der unteren Donau
Dr. E. Leutenegger, Frauenfeld: Über den Planeten Eros
A. Schönholzer-Gremlich, Frauenfeld: Über Beobachtungen im Naturschutzgebiet an der Thur
Sekundarlehrer E. Knup, Romanshorn: Über elektrische Wellen und Schwingungen
- 1933/34 *Dr. E. Leutenegger, Frauenfeld*: Über astronomische Entfernungsmessungen
Dr. med. dent. K. Wiki, Frauenfeld: Über neuere Forschungen über den toten Zahn
Dr. E. Philippe, Frauenfeld: Über den Giftgaskrieg
- 1934/35 *Olga Mötteli, Frauenfeld*: Über Oswald Heer
Dr. E. Leutenegger, Frauenfeld: Über ein interessantes Sternsystem
Dr. E. Leutenegger, Frauenfeld: Über einen neuen Stern im Sternbild des Herkules
Dr. med. P. Böhi, Frauenfeld: Über menschliche Blutgruppen
Sekundarlehrer E. Geiger, Hüttwilen: Über das mineralogisch-petrographische Institut der ETH
Dr. M. Gschwind, Glarisegg: Über Gesteinsverwitterung und Bodenbildung

- 1935/36 *Olga Mötteli, Frauenfeld*: Über unsere thurgauischen Schnecken
Major Haudenschild, Frauenfeld: Über die Regelung des Automobilverkehrs (mit Vorführung des neuen Verkehrsfilms)
Starkstrominspektor Uebeli, Frauenfeld: Über die Gefahren der elektrischen Installationen (1. Brandfälle, 2. Unfälle)
- 1936/37 *Prof. K. Decker, Frauenfeld*: Über Selen-Gleichrichter und Selensperrschicht-Photozellen
Dr. E. Wanner, Zürich: Über Erdbeben in ihrer Beziehung zum Aufbau der Erdkruste
Dr. A. Wartenweiler, Glarisegg: Über Naturwissenschaft und Psychologie
Dr. M. Gschwind, Glarisegg: Über geotechnische Untersuchungen an nutzbaren Gesteinen der Schweiz
- 1937/38 *Dr. H. Tanner, Frauenfeld*: Über Pflanzen und Tiere im Volksaberglauben
Sekundarlehrer E. Geiger, Hüttwilen: Über die Verbreitung der erratischen Blöcke im Thurgau
Dr. E. Philippe, Frauenfeld: Über einen interessanten Kriminalfall
O. Bizozzero, Glarisegg: Über Spitzbergen, das Alpenland in der Arktis
Geometer J. Thalman, Weinfelden: Über unsere Landeskarte
- 1938/39 *Dr. E. Leutenegger, Frauenfeld*: Über Bedeckungsveränderliche. Aus der Astronomie des Unsichtbaren
Dr. A. Günthart, Frauenfeld: Über Auslese und Erbhygiene beim Menschen
Dr. F. Widmer, Oberhofen-Münchwilen: Über Essig, das Produkt einer biologischen Oxydation
- 1939/40 fanden keine Vorträge statt
- 1940/41 *Dr. med. U. Lüssi, Frauenfeld*: Über Fehlsichtigkeiten
Dr. E. Leutenegger, Frauenfeld: Demonstrationen in der Sternwarte
Dr. M. Henzi, Frauenfeld: Herkunftsmerkmale des Honigs
Dr. E. Leutenegger, Frauenfeld: Vorführung des Films „Das Leben der Bienen“
- 1941/42 *Dr. E. Wieser, Kantonschemiker, St. Gallen*: Der Einfluß der Mikroorganismen auf unsere Lebensmittel und die Verfahren zur Haltbarmachung der Lebensmittel
Lebensmittelinspektor O. Meyer, Frauenfeld: Der Werdegang des Bieres
- 1942/43 *Dr. E. Leutenegger, Frauenfeld*: Demonstrationen in der Sternwarte
Walter Baus, Konservenfabrik Rorschach: Über moderne Tiefkühltechnik von Lebensmitteln
- 1943/44 fanden keine Vorträge statt
- 1944/45 fanden keine Vorträge statt
- 1945/46 Filmvorführung im Cinema Pax: Werkfilm der Firma Wild, Fabrik für optische und geodätische Instrumente in Heerbrugg und Wissenschaftliche Forschung im Dienste der Industrie
Seminarlehrer E. Knup, Kreuzlingen: Wolken und Wetter
Dr. Max Henzi, Frauenfeld: Chemische Untersuchungen an Fetten
Sekundarlehrer E. Geiger, Hüttwilen: Die geologische Karte von Frauenfeld
Dr. A. Müller, Frauenfeld: Verfahren zur Herstellung von Farbenphotographien
H. Anderwert, Frauenfeld: Vorführung von Farbenphotographien
Dr. med. F. Züst, Frauenfeld: Das vegetative Nervensystem
Dr. U. Kappeler, Frauenfeld: Von Indianern, Dajaks und Javanern
- 1946/47 Filmvortrag von *Hans A. Traber, Zürich*: Vom Leben in Riet, Tümpel und See
Prof. K. Decker, Frauenfeld: Neue Wege der Beleuchtungstechnik
Ing.Chem. E. Stürzinger, Frauenfeld: Vom Korn zum Brot

- Prof. Dr. P. Scherrer, ETH, Zürich: Der Aufbau des Atomkerns*
Gärtnermeister H. Rutishauser, Frauenfeld: Über pflanzenzüchterische Arbeiten
Dr. E. Leutenegger, Frauenfeld: Die Leuchtkräfte der Sterne
Dr. D. Chervet, eidgenössische Landestopographie, Bern: Aufnahme und Reproduktion der neuen Landeskarte 1:50000
Dr. A. Müller, Frauenfeld, und W. Sauter, Kradolf: Allerlei Interessantes von unseren einheimischen Schmetterlingen
Dr. med. J. Wespi, Aarau: Ursachen und Verhütung des Kropfes
- 1947/48 *Walter Schlumpf, Murkart/Frauenfeld: Vom Lakmuspapier zum modernen pH-Meter*
Dr. H. Tanner, Frauenfeld: Über Skandinavien
Dr. E. Wanner, Zürich: Die Trockenheit des Sommers 1947, vom meteorologischen Standpunkt aus betrachtet
Dr. A. Mittelholzer, Unterkulm (Aargau): Die dänische Ostgrönland-Expedition, Erlebnisse eines Teilnehmers
Kantonsoberförster H. Tanner, St. Gallen: Bäume, Sträucher, Wälder, ihr Einfluß auf das Lokalklima und die Bodenfruchtbarkeit
H. Krainz, Zürich: Blühende Kakteen
Dr. Max Henzi, Frauenfeld: Die Milch
- 1948/49 *Prof. Dr. E. Funk, St. Gallen: Großwetterforschung und Langfristprognose*
Robert Kappeler, Frauenfeld: Reise ins Karakorumgebirge
Dr. Alph. Müller, Frauenfeld: Silikone, eine Gruppe neuer, technisch bedeutungsvoller chemischer Verbindungen
Dr. med. F. Züst, Frauenfeld: Fortschritte in der Behandlung von Blutkrankheiten
Dr. med. A. E. Alder, St. Gallen: Pilzvergiftungen
Fritz Egger, Glarisegg: Die Herstellung von Teleskopspiegeln
- 1949/50 *Dr. Hans Tanner, Bogotà: Columbien, Land und Leute*
Dr. Toni Hagen, Rapperswil/Zürich: Luftbild und Erdkunde
Dr. William Brunner, Kloten/Zürich: Probleme der Flugmeteorologie
Hans Rohr, Schaffhausen: Das neue Riesenteleskop auf Mount Palomar
Dr. Heinz Rutz, Frauenfeld: Probleme und Methoden der experimentellen Vererbungslehre
Fritz Ernst, Riedt/Erlen: Die Biologie der Schlangen
- 1950/51 *Eugen Trier, Obergärtner, Winterthur: Bach und Baum in der Landschaft*
Dr. H. Etter, Forstingenieur, Zürich: Naturwald und Waldwirtschaft
Prof. Dr. K. Aulich, St. Gallen: Selbsterlebtes aus der modernen Türkei
Dr. Max Henzi, Frauenfeld: Unser Trinkwasser
Prof. Dr. P. Buchner, Porto d'Ischia (Italien): Die neue Symbioseforschung
Dr. W. Schmaßmann, Liestal: Die Abwasserfrage
- 1951/52 *Fritz Egger, Glarisegg: Die Entwicklung der Sterne*
Dr. Toni Hagen, Rapperswil/Zürich: Nepal, das verbotene Land im Himalaya
Hans A. Traber, Heerbrugg: Das Leben im Wald in den vier Jahreszeiten (Filmvortrag)
Prof. K. Decker, Frauenfeld: Sichtbarmachung von Atomen und Molekülen
Dr. ing.chem. F. E. Kjelsberg, Münchwilen: Riechstoffe
Dr. Werner Schmid, Frauenfeld: Die experimentelle Prüfung der Erbfaktoren
Dr. K. Kaufmann, Frauenfeld: Das Unendliche in der Mathematik
Dr. ing. Raimund Lassé, Bürglen: Vergleich zwischen Eiweißfasern (Wolle) und vollsynthetischen Fasern (Nylon) hinsichtlich ihres strukturellen Aufbaus und ihrer Eigenschaften

- 1952/53 *Dr. Th. Geiger, Winterthur: Spektroskopische Materialprüfungsmethoden*
Prof. Dr. P. Scherrer, Zürich: Künstliche Radioaktivität (Experimentalvortrag im Physikalischen Institut der ETH)
Dr. H. Tanner, Bogotá: Venezuela
Dr. J. Hug, Geologe, Zürich: Grundwasserseen
Dr. H. Zollinger, Basel: Chemische und physikalische Grundlagen der organischen Farbstoffe
Prof. Dr. H. Wagner, Zürich: Die Netzhautablösung
Ingenieur K. Held, Frauenfeld: Abwasserfragen
Oskar Bandle, Frauenfeld: Naturwissenschaftliches in Flur- und Ortsnamen
- 1953/54 *Dr. med. O. Vogler-Weider, Frauenfeld: Über die Farben der Bergseen*
Dr. Helmut Müller, Zürich: Radio-Astronomie
Kantonsoberförster H. Tanner, St. Gallen: Schnee, Lawinen und Lawinenverbauungen
Prof. Dr. K. Aulich, St. Gallen: Die Kohlenstoff-Assimilation der Pflanzen im Lichte moderner Forschung
H. Hugentobler, Frauenfeld: Unsere Alpenblumen
Dr. F. Schneider-Hartmann, Wädenswil: Die biologischen Grundlagen der Maikäferbekämpfung
Dr. A. Schifferli, Sempach: Aus der Tätigkeit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach
P.D. Dr. H. Rutishauser, Zürich: Über programmgesteuerte Rechenmaschinen
K. Ziegler, Arch., Frauenfeld: Demonstration der Schmetterlingssammlung

Tauschverkehr mit schweizerischen Gesellschaften

Aarau	Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Basel	Naturforschende Gesellschaft Basel
	Basler Botanische Gesellschaft
	Geographisch-Ethnologische Gesellschaft
Baselland	Naturforschende Gesellschaft Baselland
Bern	Schweizerische Naturforschende Gesellschaft
	Schweizerische Entomologische Gesellschaft
	Naturforschende Gesellschaft Bern
Chur	Naturforschende Gesellschaft Graubündens
Davos	Naturforschende Gesellschaft Davos
Frauenfeld	Historischer Verein des Kantons Thurgau
Fribourg	Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles
Genève	Société de Physique et d'Histoire naturelle
	Société de Géographie de Genève
	Institut National de Genève
	Union Internationale de Secours
Glarus	Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus
Lausanne	Société Vaudoise des Sciences Naturelles
Luzern	Naturforschende Gesellschaft
Neuchâtel	Société Neuchâteloise des Sciences Naturelles
Schaffhausen	Naturforschende Gesellschaft
Schwyz	Naturforschende Gesellschaft
Sion	Société Valaisanne des Sciences Naturelles

Solothurn	Naturforschende Gesellschaft
St. Gallen	Naturwissenschaftliche Gesellschaft
Winterthur	Naturwissenschaftliche Gesellschaft
Zürich	Naturforschende Gesellschaft
	Schweizerische Botanische Gesellschaft
	Schweizerische Geologische Gesellschaft
	Geobotanisches Forschungsinstitut Rübel
	Geologische Kommission der Schweiz. Naturforsch. Gesellschaft
	Geotechnische Kommission der Schweiz. Naturforsch. Gesellschaft
	Pflanzengeogr. Kommission der Schweiz. Naturforsch. Gesellschaft
	Kommission für die Kryptogamenflora der Schweiz. Naturg. Ges.
	Botanisches Museum der Universität Zürich

Tauschverkehr mit ausländischen Gesellschaften

Deutschland

Augsburg	Naturforschende Gesellschaft
	Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben
Bamberg	Naturforschende Gesellschaft
Bremen	Naturwissenschaftlicher Verein
Bonn	Naturhistorischer Verein der Rheinlande und Westfalens
Frankfurt a. M.	Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft
Freiburg i. B.	Naturforschende Gesellschaft
	Badische Geologische Landesanstalt
Gießen	Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde
Hannover	Naturhistorische Gesellschaft
Karlsruhe	Badische Landessammlungen für Naturkunde
Münster i. W.	Landesmuseum für Naturkunde
Nürnberg	Naturhistorische Gesellschaft
Osnabrück	Naturhistorischer Verein
Regensburg	Hochschule
Wiesbaden	Nassauischer Verein für Naturkunde

Österreich

Innsbruck	Tiroler Landesmuseum „Ferdinandeam“
Klagenfurt	Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten
Wien	Naturhistorisches Museum

Luxembourg

Luxembourg	Société des Naturalistes Luxembourgeois
------------	---

Belgique

Bruxelles	Société Royale de Botanique
Gent	Landbouw Hogeschool en de Opzoekingsstation

Schweden

Stockholm	Entomologiska Föreningen
	Matematisk-Naturvetenskaplige Biblioteket Högskola
Uppsala	The Geological Institution of the University

Finnland

Helsinki	Societatis pro Fauna et Flora Fennica
----------	---------------------------------------

Polen

Warszawa Panstwowe Muzeum Zoologiczne
Lublin Uniwersitet Marie Curie-Skladowskiej

Tunis

Tunis Société des Sciences Naturelles de Tunisie.

Nordamerika

Berkeley University of California
Chicago Chicago Academy of Sciences
New Haven (Conn.) Connecticut Academy of Arts and Sciences
Kansas University of Kansas
Chapel Hill, N.C. Elisha Mitchell Scientific Society
Cincinnati Lloyd Library and Museum
St. Louis Academy of Science of St. Louis
 Missouri Botanical Garden
New York Academy of Sciences
Philadelphia Academy of Natural Sciences
Rochester Academy of Sciences
Washington Smithsonian institution
Wisconsin Academy of Sciences, Arts and Letters

Südamerika

Rio de Janeiro Jardim Botanico, Servico Florestal
Sao Paulo Arquivos de Botanica do Estado de Sao Paulo
Santiago de Chile Instituto de Biologia

Verzeichnis der in der Lesemappe zirkulierenden Zeitschriften

Experientia
Naturwissenschaftliche Rundschau
Leben und Umwelt
Kosmos
Orion (naturwissenschaftliche Zeitschrift)
Natur und Volk
La Nature
Science et Vie
Discovery
Geographica Helvetica
National Geographic Magazine (Washington)
The Geographical Magazine (London)
Atlantis
Die Alpen
Schweizer Naturschutz
Der ornithologische Beobachter
Die Vögel der Heimat
Nos Oiseaux
Schweizerische Fischereizeitung
Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft
Umschau
Schweizer Garten

Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde
Landwirtschaftliche Monatshefte
Schweizerische Zeitschrift für Obst- und Weinbau
Alpwirtschaftliche Monatsblätter
Feld, Wald und Wasser
Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen
Helvetica Chimica Acta
Chimia
Gesundheit und Wohlfahrt
Ciba-Zeitschrift
Die Vitamine
Zyma-Journal
Eclogae geologicae Helvetiae
Zeitschrift für Hydrologie
Orion (Astronomische Zeitschrift)
Camera
Klick
Technische Rundschau Sulzer
Bulletin Oerlikon
Dazu Austauschschriften naturwissenschaftlicher Gesellschaften
des In- und Auslandes